

# NEWSLETTER

Ausgabe 02/2010

## INTEGRATION – EIN GEWINN FÜR ALLE BETEILIGTEN

### Im Blickpunkt

**Migranten in Deutschland haben ein deutlich geringeres Bildungsniveau als Nicht-Migranten und sind häufiger arbeitslos. Auch ihre Kinder schneiden in Schülervergleichen schlechter ab. Gelänge es, die Unterschiede zur Bevölkerung ohne Migrationshintergrund zumindest zu halbieren, so würde nicht nur der Staat von steigenden Steuern und sinkenden Sozialausgaben profitieren – auch die Wirtschaft würde angekurbelt.\***

Ob Bildung, Job oder Karrierechancen – Migranten haben bei all diesen Themen im Vergleich zu Bundesbürgern ohne ausländische Wurzeln Nachholbedarf. So haben 38 Prozent der 25- bis 64-jährigen Migranten keine abgeschlossene Berufsausbildung, von der gleichaltrigen Bevölkerung ohne Migrationshintergrund sind es lediglich 11 Prozent. Diese Probleme zeichnen sich bereits im Kindesalter ab. So schnitten im PISA-Test 2006 rund 40 Prozent der in Deutschland geborenen 15-jährigen Migrantenschüler relativ schlecht ab. Somit müsste die Politik früh ansetzen, will sie die Qualifikation der erwachsenen Migranten verbessern.

Doch selbst bei gleicher formaler Qualifikation ergeben sich erhebliche Unterschiede, wenn es darum geht, am Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein. Unter den geringqualifizierten Migranten beträgt die Arbeitslosenquote 19,3 Prozent, unter den Nicht-Migranten mit gleichem Bildungsniveau 15,3 Prozent.

Noch deutlicher sind die Differenzen bei den Hochqualifizierten. Hier beträgt die Arbeitslosenquote unter Migranten 9,8 Prozent, unter den Nicht-Migranten herrscht mit einer Arbeitslosenquote von 3,0 Prozent fast Vollbeschäftigung. Akademiker mit ausländischen Wurzeln werden zudem oft schlechter bezahlt als ihre einheimischen Kollegen, wenn sie ihr Studium im Ausland abgeschlossen haben. Haben sie



Foto: N. Hanano

dagegen all ihre Bildungsabschlüsse in Deutschland erworben, gibt es keine Lohn- und Gehaltsunterschiede. Ein Grund dafür ist das international vergleichsweise hohe Niveau deutscher Hochschulabschlüsse, welches sich in der Lohntüte entsprechend auszahlt.

Aus ökonomischer Sicht hätte eine bessere Integration große Vorteile. Würden die Unterschiede zwischen Migranten und Nicht-Migranten bei formalen Bildungsabschlüssen, Arbeitslosenquoten und Kompetenzen der Schüler in den kommenden Jahren zumindest halbiert, so hat dies erhebliche Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum, wie das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) berechnet hat. In den kommenden Jahrzehnten würde die jährliche Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,1 Prozentpunkte klettern. Die jährlichen Einnahmen des Staates nähmen in Folge des höheren Wachstums ebenfalls deutlich zu.

Im Jahr 2020 würden die jährlichen Zusatzeinnahmen bereits 5,9 Milliarden Euro betragen, 2030 knapp 15 Milliarden Euro und 2040 bereits gut 26 Milliarden Euro. Für diese Summen muss der Staat aber auch etwas tun und in bessere Rahmenbedingungen im Bildungssystem investieren. Kurz- bis mittelfristigen Erfolg versprechen Maßnahmen wie die Einstiegsqualifizierungen für Jugendliche und andere Hilfen für Migranten beim Übergang zum beruflichen Bildungssystem. Diese Investitionen bekäme der Staat je nach Effizienz der Maßnahme mit einer Verzinsung von zwischen 6 und 9 Prozent zurück – in Form von höheren Steuern und niedrigeren Sozialausgaben.

Die Politik hat daher einige Hausaufgaben zu erledigen: etwa die Betreuung für die Kleinsten ausbauen, die Sprachentwick-

### Inhaltsverzeichnis

<b>AUS DER BILDUNGSPOLITIK UNTERRICHTSMAPPE ENERGIE</b>	<b>2</b>
<b>WHAT'S UP</b> Neues aus der Bundesarbeitsgemeinschaft	<b>3</b>
<b>WEB- UND BUCHTIPPS SCHULEWIRTSCHAFT-TICKER</b>	<b>4</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>4</b>

lung im Kindergarten fördern, mehr Ganztagschulen schaffen und eine größere Schulautonomie ermöglichen. Ferner sollten Lehrer zielorientiert vergütet werden und sich besser fortbilden, damit sie die Kinder effektiver fördern können. Insgesamt dürfte allein der Ausbau der frühkindlichen Förderung den Staat jährlich 3,1 Milliarden Euro zusätzlich kosten.

Greifen die Maßnahmen, müssten künftig auch mehr Plätze in der Oberstufe, in der beruflichen Ausbildung und an den Hochschulen geschaffen werden, um die groß gewordenen klugen Kleinen weiterzuqualifizieren. Dies kostet den Staat noch einmal rund 1,5 Milliarden Euro jährlich. Diese Reformen tragen Früchte: Stellt man die Kosten den Erträgen der langfristig wirksamen Maßnahmen zur Verbesserung der Integration von Migranten gegenüber, so ergibt sich für die öffentliche Hand eine hohe Rendite von 12 Prozent. Werden die zusätzlichen Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand mit einem Zinssatz von 3 Prozent diskontiert, so erhält man den Kapitalwert der Investition in eine bessere Integration.

Abzüglich aller Kosten der öffentlichen Hand ergibt sich bei einem Planungshorizont bis 2050 ein Ertrag in Höhe von 164 Milliarden Euro, wenn die Qualifikationsunterschiede zwischen Migranten und Nicht-Migranten halbiert werden. Anders ausgedrückt: Durch ein höheres Wirtschaftswachstum und steigende Steuereinnahmen kann die öffentliche Hand sowohl die zusätzlichen Ausgaben für eine bessere Integration finanzieren und hat dann immer noch 164 Milliarden Euro zur Verfügung – etwa für den Schuldenabbau.

Es lohnt sich somit für Staat und Volkswirtschaft, mehr für die Integration von Migranten zu tun, besonders, wenn es um die Ausbildungsreife geht. Denn wer gut ausgebildet ist, findet besser einen Job, hat höhere Karrierechancen und ein geringeres Armutsrisiko.

\* Vgl. Christina Anger, Vera Erdmann, Axel Plünnecke, Ilona Riesen: Integrationsrendite – Volkswirtschaftliche Effekte einer besseren Integration von Migranten, Download unter [www.iwkoeln.de](http://www.iwkoeln.de)

## INTERKULTURELLE BERUFSORIENTIERUNG

### Neues Schwerpunktthema

**„Vertiefte Berufsorientierung“ ist ein neues Stichwort in der schulpolitischen Diskussion. Gemeint ist damit die Stärkung der Zusammenarbeit von Schule, Berufsberatung und Unternehmen. Neu ist, dass diese Aktivitäten durch das Sozialgesetzbuch (SGB III) gefördert werden.**

Damit eröffnet sich ein weiteres Betätigungsfeld für die SCHULEWIRTSCHAFT-Arbeit. SCHULEWIRTSCHAFT wird seine langjährige Expertise in der Entwicklung und Vermittlung berufsorientierender Angebote um den zentralen Aspekt der Inter-

kulturellen Berufsorientierung erweitern und diesen Ansatz systematisieren.

Interkulturelle Berufsorientierung (IBO) ist ein zielführendes Instrument zur Verbesserung der beruflichen Integrationschancen von Migranten, weil

- Berufsorientierung notwendige Bedingung für Integration ist,
- Berufsorientierung wegen einer stärker migrantisch geprägten Jugend zunehmend eine interkulturelle Komponente haben muss und
- weil immer mehr öffentliche und private Arbeitgeber interkulturelle Ausprägungen stärker berücksichtigen.

## UNTERRICHTSMAPPE „ENERGIE IN DER ZUKUNFT“

**Mit welchen Ressourcen lässt sich der weltweite Energiehunger im Jahr 2030 stillen? Wie kann man Energieverbrauch mit Klimaschutzziele vereinbaren? Und wird Energie in Zukunft so teuer, dass wir uns dieses Luxusgut kaum mehr leisten können?**

Auf diese Zukunftsfragen gibt die Unterrichtsmappe „Energiepolitik“ Antworten. Das Unterrichtsmaterial, das fächerübergreifend eingesetzt werden kann, wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in enger Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT entwickelt. Im Mittelpunkt stehen dabei Überlegungen, wie die zukünftige

Energieversorgung möglichst umweltverträglich, wirtschaftlich und sicher gestaltet werden kann.

Das Informationspaket bietet Lehrerinnen und Lehrern für die Sekundarstufe I unterschiedliche, aufeinander abgestimmte Module sowie Materialien, mit denen sie eine Wissensgrundlage schaffen, einzelne Themenaspekte vertiefen sowie eine aktive Auseinandersetzung rund ums Thema „Energie“ in der Klasse anregen können – inner- und außerhalb des Klassenzimmers!

**Die Unterrichtsmappe richtet sich ausschließlich an Lehrkräfte und kann per E-Mail unter [oeffentlichkeitsarbeit@bmwi.bund.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@bmwi.bund.de) kostenfrei bestellt werden.** Als Lieferadresse geben Sie bitte die Adresse Ihrer Schule an.

## WHAT'S UP

### Neues aus der Bundesarbeitsgemeinschaft

#### „QZS in der Praxis“ – Bundesweiter Kongress

Stuttgart. „Qualitätszentrierte Schulentwicklung bringt Schulen eindeutig voran“. Mit diesem Resümee schloss die neue Kultusministerin des Landes Baden-Württemberg, Prof. Dr. Marion Schick, ihren engagierten Impulsvortrag auf dem Kongress „Qualitätszentrierte Schulentwicklung in der Praxis“ im Haus der Wirtschaft in Stuttgart. Mit über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie 15 Marktplatzständen von Schulen und beteiligten Institutionen konnte der Kongress einen großen Erfolg verbuchen. Weitere Highlights waren die Vorträge von Prof. Dr. Dieter Hundt (Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände) mit seinem Plädoyer für mehr Selbstständigkeit der Schulen und von Prof. Dr. Wilfried Bos (Leiter des Instituts für Schulentwicklungsforschung (IFS) der TU Dortmund) zu aktuellen Entwicklungen und Perspektiven der Qualitätsentwicklung an Schulen.



Forum 1: Schulleitung – Die zentrale Rolle im Schulentwicklungsprozess



Empfang der Teilnehmer/innen durch die Schülerfirma



Plenum. Alle Fotos von: Robert Thiele

Im Rahmen eines Festaktes wurde an fünf Schulen das Qualitätssiegel QZS für hervorragende Qualitätszentrierte Schulentwicklung verliehen. In Foren konnten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Schulentwicklungsthemen auseinandersetzen wie z.B. der zentralen Rolle der Schulleitung im Schulentwicklungsprozess, dem Qualitätsmanagement in der Schulverwaltung, mit Konzepten zur lokalen, regionalen und landesweiten Verbreitung von QZS oder der Feedbackkultur sowie der qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung. QZS wurde von der Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH entwickelt und in die Schulen eingebracht.

Weitere Info und Download der Kongressbeiträge: [www.qzs.de](http://www.qzs.de)



Hans-Georg Walther, Direktor Personal der Versicherungsgruppe Hannover (VGH) und Günther Herweg, Schulleiter der IGS Garbsen

#### Führungskompetenz für Schulleiter aus erster Hand

Hannover. Die Selbstständige Schule braucht Schulleiter als Führungskräfte. Um dieses Selbstverständnis und personale Führungskompetenzen zu stärken, haben die Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT Niedersachsen sowie die Unternehmerverbände Niedersachsen 32 Unternehmer und Schulleiter zu einem Speed-Dating der besonderen Art eingeladen. Im Rahmen des Pilotprojektes „Partners in Leadership“ wurden 16 Partnerschaften geschlossen. Ziel von „Partners in Leadership“ ist ein persönlicher, gegenseitiger Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Wirtschaft und Schule auf Augenhöhe. In den kommenden zwölf Monaten werden sich die Partner regelmäßig „unter vier Augen“ über Themen wie Führungskompetenzen, betriebswirtschaftliche Strukturen, bildungspolitische Schwerpunkte, Erwartungen der Wirtschaft an Schüler, Probleme mangelnder Ausbildungsreife sowie über eine zielgerichtete Entwicklung des Bildungssystems austauschen. Führungskräfte aus Schule und Wirtschaft haben bei diesem Projekt die Möglichkeit, Lösungswege zu diskutieren und gleichzeitig unternehmerisches Wissen in Schulen in gemeinsamen Projekten umzusetzen.

„Es geht darum, die Entwicklung der Eigenverantwortlichen Schule zu unterstützen. Indem wir Unternehmer und Schulleiter an einen Tisch bringen, können Probleme und Unsicherheiten direkt angesprochen und gelöst werden. Dieser Austausch ist in Niedersachsen einzigartig“, so Thomas Koch, stellvertretender

Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen. Dr. Bernd Althusmann, Staatssekretär im Niedersächsischen Kultusministerium, begrüßte das Engagement der Teilnehmer: „Die Eigenverantwortliche Schule ist vor allem eine Chance. Der Austausch zwischen Führungskräften aus Wirtschaft und Schule verspricht für beide Seiten einen enormen Mehrwert. Schulleiter sind heutzutage auch Unternehmer. Führungskompetenz aus erster Hand wird zur Qualitätsentwicklung in Schulen beitragen.“

Weitere Info: [www.uvn-online.de](http://www.uvn-online.de)

## TRAUMBERUF CHEF

### Web- und Buchtipps

Ein eigenes Unternehmen führen und seine Ideen verwirklichen – sein eigener Chef sein; Verantwortung übernehmen und Arbeitsplätze schaffen! Rund 3,9 Millionen Menschen in Deutschland führen bereits ein eigenes Unternehmen. Im Jahr 2009 hat es 715.600 Neugründungen gegeben. Allerdings ist die Zahl der Existenzgründungen in Deutschland im internationalen Vergleich immer noch geringer.

Hier soll Abhilfe geschaffen werden. „Traumberuf Chef – Unternehmerteil im Unterricht fördern“

heißt eine gemeinsame Initiative der Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e.V. und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Sie haben zusammen eine Lehrermappe (inkl. CD-Rom) für die Sekundarstufe I der allgemein bildenden Schulen entwickelt. Die Mappe bietet Lehrkräften Informationen und unterstützende Unterrichtsmaterialien, die helfen sollen, eine „Kultur der Selbstständigkeit zu fördern“ und Schülern Mut zur Selbstständigkeit zu machen. Methodische Anregungen, Lernziele, Praxishilfen und Arbeitsblätter zeigen, dass Wirtschaft und Unternehmertum spannend sind und Selbstständigkeit eine lohnende berufliche Perspektive darstellen kann.

Schwerpunkthemen dieser Mappe sind: Bedeutung des Unternehmertums für eine Volkswirtschaft, Chancen und Risiken der beruflichen Selbstständigkeit, Grundsätze wirtschaftlichen Handelns, Interessen der Unternehmer und des Staates, Unternehmensziele und unternehmerische Kennzahlen, Finanzierung der Unternehmensgründung, Entwicklung einer Geschäftsidee sowie Rechtsformen und deren Kennzeichen. In einem Serviceteil wird auf Institutionen und Internetadressen hingewiesen, die zusätzliche Informationen zum Thema Existenzgründung, aber auch zu Wettbewerben, Planspielen und Schülerfirmen liefern.



Arbeitsgemeinschaft  
Jugend und Bildung  
e.V. in Zusammenarbeit  
mit dem Bundesministerium  
für Wirtschaft und Technologie,  
Berlin 2009

[www.jugend-und-bildung.de](http://www.jugend-und-bildung.de),  
[www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)



Hermann Groß und  
Stefan Hüppe: **Ausbilden  
lernen** – Trainings- und  
Lehrbuch nach AEVO 2009 für  
alle Berufe, 1. Auflage 2010,  
Cornelsen Verlag, Berlin, 191  
Seiten, 19,95 Euro,  
ISBN 9-783589-237623

### Ausbilden lernen

Erfolgreiche Ausbildungsbetriebe zeichnen sich durch kompetente Auszubildende aus. Doch müssen auch die Unternehmen selbst in der Lage sein, eine gute Ausbildung durchzuführen. Die Voraussetzungen dafür stehen in den neuen Ausbildungsrichtlinien. Betriebe, die Ausbildungen anbieten, müssen einen Nachweis über den Erwerb berufs- und arbeitspädagogischer Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) erbringen. Diese ist in einer überarbeiteten Version seit August 2009 wieder in Kraft.

„Ausbilden lernen“ ist ein handlungsorientiertes Lehrbuch für Betriebe, Ausbilder sowie Trainer-Anwärter, das sich an den neuen AEVO-Richtlinien orientiert. Es liefert aus der Praxis anschauliche Erklärungen und kompakte Informationen zur Planung und Durchführung einer Ausbildung im Betrieb. Das Buch wird durch eine CD-Rom mit zusätzlichen umfangreichen Hinweisen ergänzt. Die Zielgruppe des Buches sind Betriebe, die planen, Ausbildungsstellen anzubieten bzw. die erstmals ausbilden, sowie Personen, die sich auf die Prüfung als Ausbilder/Trainer vorbereiten. Das Buch spannt den Bogen von Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildungen planen, Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken bis zu Ausbildung durchführen und abschließen.

### SCHULEWIRTSCHAFT-TICKER

**Schülerwettbewerb geht in die vierte Runde:** Auch 2010 lädt das **Handelsblatt** gemeinsam mit dem Institut für Ökonomische Bildung an der Universität Oldenburg Schüler zu einem bundesweiten Wettbewerb ein. Unter dem Motto „**Ökonomie mit Energie**“ können Jugendliche ab der siebten Klasse aller Schulformen Zeitungsartikel, Videos, Audiobeiträge, Internetseiten oder Infobroschüren einreichen. Als Preise winken Reisen nach Amsterdam, Brüssel und Köln, Büchergutscheine und Medienpakete im Gesamtwert von 30.000 Euro. Der Wettbewerb wird vom Energieversorger EWE AG gefördert und ist Teil der Initiative "Handelsblatt macht Schule". Lehrkräfte können sich mit ihren Schülern für den Wettbewerb ab sofort **bis zum 20. September** im Internet **anmelden:** [www.handelsblattnachmacht.de/wettbewerb](http://www.handelsblattnachmacht.de/wettbewerb)

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Bundesarbeitsgemeinschaft  
SCHULEWIRTSCHAFT  
[www.schulewirtschaft.de](http://www.schulewirtschaft.de)

#### Redaktion:

Marion Hüchtermann  
Helmut E. Klein  
Teresa Schare

#### Gestaltung:

[www.konturenreich.de](http://www.konturenreich.de)  
Matthias Hugo, Köln

Die Bundesarbeitsgemeinschaft  
SCHULEWIRTSCHAFT ist der Zusammen-  
schluss der Landesarbeitsgemein-  
schaften SCHULEWIRTSCHAFT  
mit ihren Arbeitskreisen

### Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT

#### Büro Berlin

Breite Straße 29  
10178 Berlin

Tel.: +49 (0) 30/20 33-15 10  
Fax: +49 (0) 30/20 33-15 05

[schulewirtschaft@arbeitgeber.de](mailto:schulewirtschaft@arbeitgeber.de)  
[www.schulewirtschaft.de](http://www.schulewirtschaft.de)

#### Büro Köln

Konrad-Adenauer-Ufer 21  
50668 Köln

Tel.: +49 (0) 221/49 81-723  
Fax: +49 (0) 221/49 81-99723

[schulewirtschaft@iwkoeln.de](mailto:schulewirtschaft@iwkoeln.de)  
[www.schulewirtschaft.de](http://www.schulewirtschaft.de)